

Via Mail an den HmbBfDI, 12. Mai 2020

## **Verkehrsüberwachung auf dem Fußweg? - Intelligente Verkehrssysteme**

Sehr geehrt

ersteinmal vielen Dank für Ihre Antworten auf unsere Fragen bezüglich der „Kugelkameras“ für die Verkehrsüberwachung.

Trotz Ihrer bisherigen Antworten ist manches für uns jedoch nach wie vor nicht zu verstehen.

Gerade jetzt, in den „Corona-Zeiten“, ist es u.E. besonders wichtig, das Thema Überwachung genau im Auge zu behalten und nachzufragen, wo sich Fragen stellen – denn was einmal da ist, wird so schnell nicht wieder abgeschafft.

Die Vorgänge in Ungarn und Polen warnen uns gerade zu.  
Daher kommen wir noch einmal auf Sie zu.

### **Was uns beunruhigt und warum wir noch einmal nachfragen:**

Für eine Verkehrszählung werden Fahrräder auf einem Bürgersteig gezählt.

Wir verstehen nicht, warum sie dort gezählt werden müssen:

Welche Erkenntnis soll daraus für wen gezogen werden?

Dass Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, stellt keine Garantie dafür dar, dass diese Daten, die einzigen sind, die erhoben werden. Zudem ist bisher zumindest auf dem Geoportal Hamburg diese Kamera nicht angegeben. (Siehe Anlage, Screenshot)

### **Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung**

Fußgänger, viele Fußgänger sind dort unterwegs. Und einige von ihnen werden sich beobachtet fühlen, wenn dort Kameras auf sie gerichtet sind. Und wir fragen uns, ob die Verhältnismäßigkeit gewahrt ist.

Denn das verunsichert. Und es kann beispielsweise dazu führen, dass Menschen sich nicht mehr trauen auf Demonstrationen zu gehen, wenn dort Kameras hängen.

Insbesondere Kameras, die den Fußweg filmen, weil sie Fahrräder zählen sollen. Das klingt in diesem Zusammenhang weit hergeholt.

Bereits am 20.03.20 hatten wir diesbezüglich auf die Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem so genannten „Volkszählungsurteil“ vom 15.12.1983 hingewiesen:

*„Wer unsicher ist, ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen. [...] Dies würde nicht nur die individuellen Entfaltungschancen des Einzelnen beeinträchtigen, sondern auch das Gemeinwohl, weil Selbstbestimmung eine elementare Funktionsbedingung eines auf Handlungsfähigkeit und Mitwirkungsfähigkeit seiner Bürger begründeten freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens ist.“<sup>1</sup>*

<sup>1</sup> „Das Volkszählungsurteil ist eine Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Dezember 1983, mit der das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung als Ausfluss des allgemeinen Persönlichkeitsrechts und der Menschenwürde etabliert wurde.“

Vollständig bei wikipedia: [Volkszählungsurteil](#)

Sicher ist: Überwachung und Demokratie gehen auch 2020 nicht zusammen.

### **Polizei, Gesichtserkennung und Datenschutzbeauftragter**

Wie gewissenhaft beispielsweise die Polizei mit Überwachungstechnik umzugehen vermag, kann man dem Dokumentarfilm „Medienkritik : Video - ein anderes Fernsehen?“ entnehmen.<sup>2</sup> Dort führen Polizeibeamte einem Journalistenteam ebenso stolz wie bedenkenlos vor, wozu man Verkehrsüberwachungskameras noch benutzen kann. Die Kameras konnten schon damals sehr nahe heranzoomen und ferngesteuert gerichtet werden.

Die Haltung der Polizei gegenüber dem „*freiheitlich demokratischen Gemeinwesen*“ hat sich seither nicht geändert. Als Beispiel sei hier nur der „Hunger“ der Hamburger Polizei nach Gesichtserkennungs-Maßnahmen im Zuge von G20 zu nennen. Die ohne Absprache genutzte Gesichtserkennung wieder los zu werden, scheint unmöglich.

Ein Gerichtsurteil stützt die Polizei, nicht den Datenschutzbeauftragten, der diese Daten löschen lassen wollte.<sup>3</sup>

Schlimmer noch: Bei der nächstbesten Gelegenheit wurde darüber nachgedacht, die Rechte des HmbBfDI zu beschneiden, statt sich den Einwänden zu stellen und so dem Schutz der Demokratie Rechnung zu tragen.<sup>4</sup>

### **Biometrische Daten, Verantwortung, Dataport und Datensicherheit**

Unser Staat speichert unsere biometrischen Daten – auf jedem Personalausweis.

In der „Zeit“ wird bereits 2017 auf eine Stellungnahme des CCC verwiesen: *„Der nun vorgesehene automatisierte Zugriff von Geheimdiensten auf die biometrischen Passbilder in elektronischer Form wäre ein Schritt in eine umfassende und kaum kontrollierte Überwachung. Gerade zusammen mit den Plänen des Innenministeriums, die Gesichtserkennung im öffentlichen Raum auszubauen, und der Errichtung neuer, europäischer Datenbanken könne das einen ‚unkontrollierten Datenaustausch‘ fördern.“*<sup>5</sup>

Unseres Wissens nach wird dieser Chip im Personalausweis von Dataport hergestellt. Leider haben wir den Link dazu nicht gefunden.

Das Polizei-Netzwerk der, wie oben ausgeführt, „datenhungrigen“ Polizei, wurde 2006 /2007 (?) an Dataport übergeben.<sup>6</sup> Sowohl Dataport wie auch die Polizei Hamburg sind in Tätigkeitsberichten Datenschutz mehrfach negativ aufgefallen.<sup>7</sup>

Auch die Verkehrsüberwachung kommt nach unseren Recherchen aus dem Hause Dataport.<sup>8</sup>

Uns gibt das zu denken. Die Unsicherheit, ob der Speicherung, Verwendung und Weitergabe der Film-Daten hat sich daher leider - trotz Ihrer Antworten - nicht gelegt.

2 In dem Film „Medienkritik : Video - ein anderes Fernsehen?“ vom WDR, 28.09.1979 führt die Polizei selbst vor, wie es geht. Die hier gezeigten Kameras gibt es bis heute. (Leider ohne Link, aber der Film ist bei uns einsehbar)

3 (Urteil: [Polizei Hamburg darf weiter mit Gesichtserkennung G20-Randalierer jagen](#), heise, 24.10.19, und: [Datenschützer scheitert an Löschung biometrischer G20-Datenbank](#), netzpolitik.org, 24.10.19)

4 [Hamburger Polizeigesetz: Datenschützer soll wichtige Befugnis verlieren](#), netzpolitik.org, 05.09.19

5 [Elektronischer Personalausweis: Das tote Pferd soll auferstehen](#), zeit-online, 25.04.17

6 „Zu der Übergabe des luK-Netzes der Hamburger Polizei an Dataport gab es im Datenschutzbericht 2008 „erhebliche Bedenken, ob die derzeitigen Datenschutz- und Datensicherheitsstandards des Dienstleisters ausreichen, den Schutzbedarf für das Polizeinetz zu gewährleisten“. Diese Bedenken konnten nach Ansicht des Hamburger Datenschutzbeauftragten bis Anfang 2010 nur teilweise ausgeräumt werden.“ siehe [wikipedia](#)

7 Tätigkeitsbericht 2006 / 2007, Tätigkeitsbericht 2008 /2009 - Siehe [Website des HmbBfDI](#)

8 [dataport.de](#)

## Unsere Fragen

- Konnte der HmbBfDI selbst die Kameras und Software überprüfen. Die Kameras einem eigenen Gutachter in die Hand geben, sie auseinander bauen lassen und hineingucken.
- Wurde die Software unabhängig überprüft? Auch eine Vorführung ist u.E. kein Garant für den tatsächlichen Inhalt.<sup>9</sup>
- Ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, die Kameras auf Gesichtserkennung oder Klarbilddarstellungen von Personen und Nummernschildern umzurüsten?
- Wenn eine Umrüstung nicht ausgeschlossen werden kann, welchen Aufwand würde es bedeuten, die Kameras umzurüsten?
- Wer hat Zugriff auf die Funktionalität, die Einstellungen etc?  
(U.A.: Wer stellt die Ausblendzonen ein und wer macht die Vorgaben dafür, was genau Ausblendzonen bei den einzelnen Kameras sind? Wer sendet Daten an die Plattform?)
- Wer legt fest, was jeweils Ausblend- und was Einblendzonen sind?
- Wie wird sichergestellt, dass aus Ausblendzonen nicht Einblendzonen werden?

## **Löschung der Daten und regelmäßige Prüfung**

Sie hatten uns geschrieben: „Die Aufnahmen werden auch nicht gespeichert, die Bilder sind lediglich „flüchtig“ (für ganz kurze Augenblicke) im Speicher (für die automatische Auswertung) und danach sofort wieder weg.“

Im Tätigkeitsbericht Datenschutz 2019, S. 123 steht dazu: „... So wurden die Bilder der Kameras nach Auszählung der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gelöscht.“ Wenn etwas gelöscht wird, muss es doch vorher gespeichert worden sein.

Die Nutzung von Wärmebildkameras, bedeutet nicht, dass Bilder automatisch unscharf oder unkenntlich sind.<sup>10</sup>

- Wie wird dauerhaft sichergestellt, dass die Speicherung tatsächlich nur für einen flüchtigen Moment stattfindet?
- Ist vorgesehen, die Kameras stichprobenartig und unangemeldete immer wieder zu überprüfen? Wie oft?
- Wird regelmäßig überprüft, welche Qualität die Aufnahmen haben?
- Wie kann gewährleistet werden, dass sich alle Menschen trauen auf öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel teilzunehmen, insbesondere an Demonstrationen, wenn dort Kameras hängen?

<sup>9</sup> Der Dieselskandal sollte uns alle sensibilisiert haben: Das Kraftfahrzeug Bundesamt bzw. Bundesverkehrsministerium hatte 2015 die vom Hersteller vorgelegten „Gutachten“ nicht kritisch hinterfragt und geprüft, Das hatte später eine unabhängige dritte Instanz gemacht. Mit unangenehmen Folgen.

<sup>10</sup> „Unbedingt überwältigen aber will Richard Mosse: Sein 2014 – 2017 produziertes Dreikanal-Video „Incoming“ zeigt in falschfarbigem Schwarz-Weiß Menschen auf der Flucht. In Stadt und Land, auf dem Meer und für den Blick in den von Vögeln und Kampfmaschinen geteilten Himmel benutzt er eine waffentaugliche Wärmekamera, die speziell menschliche Körper auf über 30 Kilometer Entfernung aufspüren kann.“ taz, 19.07.2018

[website Richard Mosse](#)

Uns ist klar, dass solche Kameras hier nicht zum Einsatz kommen. Doch: Wie leicht oder schwer ist auf so eine Technik unzustellen? Der technische Fortschritt ist rasant.



WEITBLICK FÜR HAMBURG

Uns hat der Film „Überwacht: Sieben Milliarden im Visier“ sehr zu denken geben und uns darin bestärkt, lieber einmal mehr nachzufragen, als Kameras im öffentlichen Raum einfach so hinzunehmen. (Der Film ist noch bis zum 19. Juni 2020 in der Mediathek von arte.tv zu sehen) <sup>11</sup>

Wir hoffen, in Ihnen den richtigen Ansprechpartner gefunden zu haben, denn Sie streitet ja täglich für Datenschutz und den Schutz der Demokratie. Das wollen wir auch.

Gern wenden wir uns auch an andere Stellen, wenn Sie dazu Vorschläge haben?

Wir stellen dieses Anschreiben auch auf unsere Website und würden Ihre Antwort gern dort ebenfalls veröffentlichen.

Vielen Dank im Voraus und mit freundlichen Grüßen

**anna elbe**

**WEITBLICK FÜR HAMBURG**

Wir sagen NEIN zum Ausverkauf  
von öffentlichen Räumen

[an@annaelbe.net](mailto:an@annaelbe.net)

<http://www.annaelbe.net>

---

<sup>11</sup> „Überwacht: Sieben Milliarden im Visier“, arte.tv, 2019, 90 Minuten

Anlage: Screenshot Geoportal, 11. Mai 2020



The screenshot displays the Geoportal interface with a map of Hamburg. The sidebar on the right contains the following elements:

- Themen** (Topics)
- Werkzeuge** (Tools)
- Legende** (Legend)
- Kontakt** (Contact)
- Hintergrundkarten** (Background Maps)
- Fachdaten** (Specialized Data)
  - ParkraumGIS Hamburg (Veraltet)
  - Ringstraßen Hamburg
  - Standorte des Straßenwetterinformationssystems SWIS Hamburg
  - Straßen- und Wegenetz Hamburg (HH-SIB)
  - Straßenverkehrsnetz Hamburg (INSPIRE)
  - Tempo 30 nachts Hamburg
  - Velo- und Freizeitrouten Hamburg
  - Verkehrslage auf Autobahnen (Schleifen) Hamburg
  - Verkehrsmengen auf Hauptverkehrsstraßen in Hamburg
  - Verkehrsstärken Hamburg
  - Verkehrszählstellen Hamburg
  - Fußgänger - Bedarfszählstellen
  - Kfz - Bedarfszählstellen
  - Kfz - Dauerzählstellen
- Ausgewählte Themen** (Selected Topics)
  - Fußgänger - Bedarfszählstellen
  - Kfz - Bedarfszählstellen
  - Kfz - Dauerzählstellen
  - Kfz - Jährliche Zählstellen
- Auswahl speichern** (Save Selection)

The map shows a street grid with various data points marked by yellow and orange dots. A search bar at the bottom right contains the text "Suche Adresse, Star".